

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Konrad v. Volk A 120 einschl. 18 3 Beschr.-Geb., zur 88 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 140 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt ab. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 218

Altensteig, Montag, den 18. September 1939

62. Jahrgang

Die Heeresberichte vom Samstag und Sonntag

Die Festung Brest-Litowsk genommen

Heeresbericht vom Samstag

Przemysl und Bialystok genommen — Der Ring bei Kutno verengt — 8000 Gefangene und 126 Geschütze bei Warschau

Berlin, 16. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Südgruppe des deutschen Ostheeres trieb am 15. September die verprengten Teile der polnischen Südmarmee vor sich her. Mit ihnen wird vor den Toren Lemberg und am Tanew bei Wilgoraj noch gekämpft. Przemysl wurde genommen. Weit ostwärts davon haben motorisierte Truppen Wlodzimierz erreicht.

Unter Einsatz neuer deutscher Kräfte wurde der Ring um die bei Kutno eingeschlossenen polnische Armee verstärkt und im Angriff verengt.

Nach Abwehr der feindlichen Durchbruchversuche südostwärts Warschaus brachten unsere Truppen dort 8000 Gefangene und 126 Geschütze ein und stehen jetzt dicht um Praga.

Bialystok wurde genommen. Der Kampf um die Zitadelle von Brest ist noch im Gange.

Die Luftwaffe vereitelte den Versuch der letzten polnischen Transportbewegungen gegen die Ostgrenze.

Im Westen feindliche Artillerietätigkeit bei Saarbrücken. Verlässliche feindliche Vorstöße wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Luftangriffe auf deutsches Reichsgebiet fanden nicht statt.

Heeresbericht vom Sonntag

12000 Gefangene und 80 Geschütze bei Siedlce — Kutno und Deblin genommen — 111 Flugzeuge erbeutet — Truppen aus Nord und Süd vereinigen sich bei Wlodawa. — Sender Wilna und Baranowicze zerstört

Berlin, 17. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Säuberung Ostgaliziens schritt am 16. September weiter fort. Lemberg ist von drei Seiten umstellt, polnischen Kräften zwischen Lemberg und Przemysl der Rückzug nach Südosten verlegt. Nördlich der San-Mündung bringen unsere Truppen in Richtung Lublin weiter vor. Deblin wurde genommen. 100 unzerstörte Flugzeuge fielen dort in unsere Hand. Bei Wlodawa südlich Brest haben sich die vordersten Aufklärungsgruppen der aus Ostpreußen und der aus Oberschlesien und der Slowakei angeführten Armeen die Hand gereicht.

Die Schlacht von Kutno nimmt ihren planmäßigen Verlauf. Von Westen her wurde Kutno genommen, die Bzura nach Norden überschritten. Warschau ist eng umschlossen.

Um die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt vor schwerstem Leid und Schrecken zu bewahren, hat die deutsche Wehrmacht den Versuch unternommen, durch einen Offizier den polnischen Militärbefehlshaber von Warschau zur Aufgabe seines zwecklosen Widerstandes in einer offenen Millionenstadt zu veranlassen. Der polnische Militärbefehlshaber in Warschau hat es abgelehnt, den deutschen Offizier zu empfangen.

Der Versuch abgesprengter polnischer Truppen, über Siedlce nach Südosten zu entkommen, endete mit der Gefangennahme von 12000 Mann. 80 Geschütze, 6 Panzerwagen und 11 Flugzeuge wurden außerdem erbeutet.

Bei weiter ungünstiger Wetterlage nahm die Luftwaffe ostwärts der Weichsel durch wiederholte Angriffe auf Truppenansammlungen und Marschkolonnen dem zurücktretenden Gegner die Möglichkeit, seine Verbände zu ordnen. Die Rundfunksender Wilna und Baranowicze wurden durch Luftangriffe zerstört.

Im Westen erlitt der Feind bei einigen Stoßtruppenunternehmungen in der Gegend von Zweibrücken erhebliche Verluste. Ein feindlicher Fesselballon wurde abgeschossen. Luftangriffe auf das Reichsgebiet fanden nicht statt.

Festung Brest-Litowsk gefallen

Auch die Zitadelle eingenommen

Berlin, 17. Sept. Die Zitadelle von Brest-Litowsk wurde eingenommen. Damit ist die Festung Brest-Litowsk in deutsche

Hand. Bei Wegnahme der Zitadelle wurden 600 Gefangene gemacht.

Erfolgreicher Handelskrieg auf den Meeres Kriegsmarine gegen restliche polnische Widerstandskräfte bei Hela

Berlin, 17. Sept. Die Kriegsmarine führte in Ost- und Nordsee und im Atlantik den Handelskrieg erfolgreich fort.

In der Ostsee griffen Seestreitkräfte mit ihrer Artillerie in den Kampf gegen die letzten noch Widerstand leistenden polnischen Truppen bei Gdingen und Hela ein.

Deutsches U-Boot schießt zwei englische Flieger ab

Berlin, 17. Sept. (DAB.) Wie ein im Handelskrieg angelegtes U-Boot meldet, hat es am 14. September während der gemäß Breitenordnung vorgenommenen Unternehmung des englischen Dampfers „Janadhead“ zwei angreifende Flugzeuge der englischen Flugzeugträger „HMS Royal“ zum Absturz gebracht und die Besatzenden (zwei Offiziere) der abgeschossenen Flugzeuge gerettet.

Der Handelskrieg gegen England

Der Verlust von 30 britischen Dampfern mit rund 190 000 Tonnen bereits zugegeben

Berlin, 17. Sept. Nach bisher hier vorliegenden Meldungen und Nachrichten des Auslandes sind bis einschließl. 15. 9. an britischen Schiffsverlusten 30 Dampfer mit etwa 190 000 Bruttoregistertonnen als versenkt zugegeben worden.

Einmarsch der Sowjetarmee in Ostpolen

Polnischer Staat als nicht mehr existierend betrachtet — Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten

Moskau, 17. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist dem polnischen Botschafter in Moskau, Grzybowski, eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der mitgeteilt wird, die Sowjetregierung sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und zum Schutze der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen, am Sonntag morgen um 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr MEZ) die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten. Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen Linie der Grenze von Polozk im Norden bis Kamez-Podolsk im Süden gleichzeitig erfolgen.

Der Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgt unter gleichzeitiger voller Wahrung der Neutralität Sowjetrußlands im gegenwärtigen Konflikt. Da der polnische Staat zur Zeit nicht mehr als existierend zu betrachten ist, kommen nach Ansicht der Sowjetregierung die mit ihm früher abgeschlossenen Verträge in Fortfall.

Die Sowjetnote an die ausländischen Missionen

Automatisch verwandte Ukrainer und Weißrussen der Willkür ausgeliefert — Sowjetregierung kann sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten

Moskau, 17. Sept. Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen Regierungen über den Einmarsch der Sowjettruppen in Ostpolen, die gleichlautend allen ausländischen Missionen in Moskau zugeht, ist am Sonntag morgen auch dem deutschen Botschafter in Moskau zugestellt worden.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

„Herr Botschafter! Der polnisch-deutsche Krieg hat die innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen. Im Laufe der zehntägigen Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenzstadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regierung ist zerfallen und befundet keinerlei Lebenszeichen. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung tatsächlich aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjetunion und Polen bestanden. Sich selbst überlassen und ohne Führung geblieben, hat sich Polen in ein bequemes Feld für jegliche Zufälle und Ueberraschungen verwandelt, die eine Bedrohung für die Sowjetunion schaffen können. Infolgedessen kann die Sowjetregierung, die bisher

Dieses Ergebnis wurde erzielt unter strikter Einhaltung der internationalen Bestimmungen für die Führung des Handelskrieges.

Polnische Regierung flüchtet nach Rumänien

Bukarest, 17. Sept. Am Sonntag um 19.30 Uhr osteuropäischer Zeit sind der polnische Staatspräsident und die gesamte polnische Regierung, soweit sie sich noch in Polen befanden, aus dem polnischen Grenzort Kutno über die Grenzbrücke auf rumänisches Gebiet übergetreten. Sie hatten sich vorläufig in Wischnica gegenüber von Kutno, auf.

Roten Kreuz berichtet dem Führer

Führer-Hauptquartier, 17. Sept. Der Führer ließ sich am 16. September im Führer-Hauptquartier von dem Geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, H-Brigadeführer Dr. Graunig, Meldung erhalten über den bisherigen Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes. Der Führer sprach den Schwelern und den freiwilligen Helfern und Helferinnen des DRK seine Anerkennung aus und erwartet weiter den Einsatz von Kräften aus dem ganzen Volk gerade für die jetzt erforderliche Arbeit des DRK. Er wies im Zusammenhang mit seinen Befehlen für eine den völkerrrechtlichen Bestimmungen entsprechende Kriegsführung erneut auf die Bedeutung hin, die er uneingeschränkt den Grundfragen des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention beimißt.

Zahllose Ukrainer von den Polen verschleppt

Amsterdam, 17. Sept. Wie hier bekannt wird, haben die Polen zahlreiche angesehene Ukrainer, darunter 80 Geistliche, in Domburg verhaftet und nach Polen verschleppt. Während des Transports, der unter menschenunwürdigen Bedingungen stattfand, hat eine große Zahl der verhafteten Ukrainer den Tod gefunden.

neutral war, sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten.

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu verhalten, daß die mit ihr blutmäßig verwandten Ukrainer und Weißrussen, die auf dem Territorium Polens leben und der Willkür des Schicksals ausgeliefert sind, schutzlos bleiben.

Angesichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine und des weißrussischen Weichselgebietes unter ihren Schutz zu nehmen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Sowjetregierung, alle Maßnahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglückseligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unvernünftigen Führer gestürzt wurde, und ihm die Möglichkeit zu geben, ein friedliches Leben wieder aufzunehmen.

Empfangen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung usw.“

Zu dem Begleit Schreiben des Außenkommissars Molotow an die hiesigen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen zu den betreffenden Staaten durchzuführen werde.

Ansprache Molotows über alle Sowjet-sender

Moskau, 17. Sept. Am Sonntag vormittag hielt der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar Molotow eine über sämtliche sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in der er den erfolgten Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der Öffentlichkeit bekanntgab.

Nach einer kurzen Schilderung der durch den raschen Vormarsch der deutschen Truppen in Osteuropa entstandenen neuen Lage und des eingetretenen Bankrotts des bisherigen polnischen Staatsgebildes sagte der Außenkommissar die letzte Phase des Zusammenbruchs Polens habe einen für die Sowjetunion als Nachbarstaat Polens in zunehmendem Maße bedrohlichen Charakter angenommen. Trotzdem sei die Sowjetunion bis zur letzten Stunde neutral geblieben, aber sie könne der Entwicklung nunmehr nicht weiter tatenlos zusehen. Außerdem könne niemand von der Moskauer Regierung verlangen, daß sie dem Schicksal der unterdrückten und von den Polen unterdrückten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung Ostpolens gleichgültig gegenüberstehe. Die Moskauer Regierung halte es vielmehr für ihre heilige Pflicht, der flammenden und blutverwandten Bevölkerung der Weißrußland und des weißrussischen Weichselgebietes ihre brüderliche Hand zur Hilfe zu reichen.

In Anbetracht dessen habe die Sowjetregierung der polnischen



Wojna in Moskau eine Note überreichen lassen, worin mitgeteilt wird, daß das Oberkommando der Roten Armee angewiesen wurde, den sowjetrussischen Truppen den Befehl zu erteilen, die bisherige sowjetrussisch-polnische Grenze zu überschreiten, um Leben und Eigentum der Bevölkerung der Westukraine und des angrenzlichen Weißrußland unter ihren Schutz zu nehmen. Die Sowjetregierung wäre zudem immer bereit, dem polnischen Volk zu helfen, der furchtbaren Katastrophe zu entrinnen, in die es durch die abenteuerlichen und gewissenlosen Politik seiner Regierung geraten sei.

Die der polnischen Botschaft bereits übermittelte Note werde gleichzeitig allen Regierungen zur Kenntnis gebracht, mit denen die Sowjetunion diplomatische Beziehungen unterhält, mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß die Sowjetunion gesonnen ist, gegenüber allen diesen Staaten auch weiterhin ihre Politik der Neutralität aufrechtzuerhalten.

Die Note Genes, so fuhr Molotow fort, stehe jetzt vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung sei gemäß, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen werden. Die Bevölkerung der Sowjetunion werde aufgefordert, die Armee bei dieser Aufgabe durch ehrliche und aufopfernde Arbeit jedes Einzelnen zu unterstützen. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln oder anderen Waren Beschränkungen zu unterwerfen, selbst in dem Maße, wenn die Operationen des Heeres sich längere Zeit hinziehen sollten. Die Regierung denke nicht daran, zur Einführung des Kartensystems auf Lebensmittel oder andere Waren zu schreiten, da die Sowjetunion mit allem Notwendigen ausreichend versorgt sei. Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion stehe, so schloß Molotow, in dieser Stunde hinter der Regierung und könne neuen, noch nie dagewesenen Erfolgen auf dem Gebiete des friedlichen Aufbaues ihrer Industrie und Landwirtschaft entgegensehen, sowie neuen Ruhmesstaten der Roten Armee an den Fronten des Kampfes.

Sowjetrußland im Zeichen des Einmarsches in Polen

Moskau, 17. Sept. Der Einmarsch russischer Truppen in Polen steht weiter im Mittelpunkt des Geschehens in Sowjetrußland und hält die ganze Bevölkerung des Riesensandes in seinem Bann. Der gesamte russische Rundfunk sendete am Sonntag ein Reichsprogramm, das über alle Sender einheitlich verbreitet wurde. Darin herrschte das Tagesereignis des Eingreifens in Polen eindeutig vor. Die Rede Molotows über den Beschluß der Sowjetregierung wurde über alle Sender wiederholt, die im Webrigen durch Militärmärsche, Volkslieder und Lieder von der Roten Armee das Programm der Bedeutung des Tages angepaßt hatten. Die Hinweise in der Molotow-Rede, daß es um den Schutz der weißrussischen und ukrainischen Brüder und um ihre Befreiung vom polnischen Joch geht, hat weit und breit Wellen der Begeisterung geweckt. Unzählige sind die Zustimmungserklärungen und begeisterten Kundgebungen, die aus dem ganzen Lande vorliegen. Die Versammlungen, in denen die geschichtlichen Beschlüsse der Sowjetregierung besprochen werden, finden im ganzen Lande statt. In allen landlichen und industriellen Betrieben wird der Regierung und der Armee einmütig die Zustimmung ausgesprochen.

Holland zur neuen Lage

Amsterdam, 17. Sept. Die Nachricht von dem Einmarsch der russischen Truppen in Polen, und von der Note, die dem polnischen Botschafter in Moskau übermittelte wurde, in der die Sowjetregierung mitteilt, daß sie den polnischen Staat als zur Zeit nicht mehr existierend betrachte, hat in Holland das allergrößte Aufsehen erregt. Allgemein herrscht in Holland die Ansicht vor, daß es sich um ein Geschick handelt, das weitgehende Folgen auf das Gebüde der britischen Berechnungen haben wird.

Allergrößtes Aufsehen in Lettland

Die sowjetrussische Neutralität Lettland gegenüber erneut bekräftigt

Riga, 18. Sept. Der Einmarsch der sowjetrussischen Truppen in Ostpolen hat in Lettland als einem Nachbarstaat sowohl der Sowjetunion wie Polens allergrößtes Aufsehen hervorgerufen. Wie der amtliche lettische Rundfunk mitteilte, ist dem lettischen Gesandten in Moskau bei der Uebergabe der Abschrift der russischen Note an Polen mitgeteilt worden, daß Sowjetrußland Lettland gegenüber eine neutrale Haltung einnehmen werde.

Schneller Einmarsch der Russen

Mologecyno, Baranowice, Tarnopol, Kolomea besetzt

Moskau, 17. Sept. Die erste sowjetamtliche Berichterstattung über die Operationen der Roten Armee in Ostpolen wird soden bekanntgegeben.

Darin heißt es, daß am Morgen des 17. September die sowjetischen Truppen die sowjetisch-polnische Grenze in deren gesamten Verlauf von der Duna im Norden bis zum Dniestr im Süden überschritten haben. Nach Ueberwältigung des schwachen Widerstandes polnischer Vorposten wurden im Norden die Ortschaften Giedroite, Molodeczno und andere besetzt. In Richtung auf Baranowice wurde der Njemenfluß überschritten und die Ortschaften Mir und Snow sowie der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Baranowice besetzt. In der Westukraine wurde der Vormarsch der Sowjetarmee in bemerkenswertem Tempo durchgeführt: Die Städte Rowno, Dubno, Tarnopol und Kolomea sind bereits in russischer Hand. Durch den Vorstoß auf Kolomea ist die Grenze zwischen Polen und Rumänien von den Sowjettruppen bereits zum größten Teil abgeschnitten. Von den sowjetischen Luftstreitkräften wurden ferner sieben polnische Jäger und drei polnische Bombenflugzeuge abgeschossen.

Zuversicht in Moskau

Die Botschafter Englands und Frankreichs völlig überrascht

Moskau, 17. Sept. Die Stimmung in Moskau ist absolut zuversichtlich. Die Menschen gehen ihrer gewohnten Arbeit nach, so daß die Hauptstadt nicht die leisesten Anzeichen einer Unruhe zeigt. Es läßt sich sogar feststellen, daß die Klärung der sowjetischen Haltung gegenüber dem Konflikt in Europa eine allgemeine Entspannung bewirkt hat, da nunmehr die militäri-

schen Vorbereitungsmaßnahmen der letzten Tage ihre natürliche Begründung gefunden haben.

Im Rundfunk werden bereits Kundgebungen aus allen Kreisen der Bevölkerung, aus Fabriken und Betrieben, Truppenteilen der Armee usw. übertragen, worin die Aktion der Sowjetregierung in Polen stürmisch begrüßt und die unverzügliche Befreiung der stammesverwandten ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Polens gefordert wird.

Die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs, für die die Aktion der Sowjetregierung völlig überraschend kam, haben sich bis jetzt noch nicht entschlossen, eine Demarche bei der Regierung vorzunehmen. Es heißt, daß sie noch auf Instruktionen aus London und Paris warten.

London in Verlegenheit

London, 17. Sept. Der diplomatische Mitarbeiter von Prof. Association schreibt heute nachmittag, daß das Foreign Office den letzten Ereignissen in Polen, namentlich in Bezug auf den russischen Einmarsch, die größte Aufmerksamkeit entgegenbringe. Man erwarte umfassendere, genauere Mitteilungen von der amtlichen diplomatischen britischen Vertretung in Moskau und in anderen Oststaaten. Der Mitarbeiter von Prof. Association bemüht sich sodann, in ausführlicher Form glauben zu machen,

Warschau zur Uebergabe aufgefordert

Millionen von Flugblättern über Warschau abgeworfen

Berlin, 17. Sept. Um Leib und Leben der Zivilbevölkerung in Warschau zu schonen, hat die deutsche Wehrmacht am Samstag 8 Uhr einen deutschen Offizier als Parlamentär nach Warschau entsandt, um die Stadt zur kampflosen Uebergabe aufzufordern und dadurch unabsehbares Blutvergießen zu verhindern. Der deutsche Parlamentär ist um 8.30 Uhr beim Stab eines polnischen Infanterie-Regiments eintroffen und verlangte, zum Kommandanten von Warschau geführt zu werden, um die schriftliche Aufforderung des kommandierenden deutschen Generals zu überbringen. Dieses Verlangen wurde von dem polnischen Kommandeur an den Kommandanten von Warschau weitergeleitet. Nach 1 1/2 stündigem Warten erhielt der deutsche Parlamentär die Antwort, daß sich der Warschauer Stadtkommandant weigere, ihn auch nur zu empfangen. Auf das Verlangen des deutschen Offiziers, die schriftliche Botschaft dem Warschauer Stadtkommandanten auf irgend eine andere Weise zu übermitteln, wurde auch dies abgelehnt.

Da der Befehlshaber der deutschen Truppen vor Warschau annehmen mußte, daß die polnische Zivilbevölkerung von diesen Taten keinerlei Kenntnis erhalten würde, hat das Oberkommando der Wehrmacht in Uebereinstimmung mit ihrem Wunsch, Frauen und Kinder zu schonen, am Samstag nachmittag 15.10 Uhr durch mehrere Flugstaffeln der deutschen Luftwaffe Millionen Exemplare von Flugblättern über Warschau abwerfen lassen.

Das Flugblatt hat folgenden Wortlaut:

An die Bevölkerung von Warschau!

Eure Regierung hat die Stadt zum Kriegsgebiet gemacht und des Charakters einer offenen Stadt entkleidet. Eure militärische Leitung hat nicht nur mit schwerer Artillerie hineinschießen lassen, sondern sie hat euch aufgefordert, in jeder Straße Barrikaden zu errichten und den deutschen Truppen heftigen Widerstand zu leisten. Durch die Aufforderung, daß auch die Zivilbevölkerung mit den Waffen in der Hand den deutschen Truppen Widerstand zu leisten hat und damit Frontkierkrieg führt, hat eure Regierung das Völkerverbrechen begangen. Da diesem Aufruf von einem Teil der Warschauer Bevölkerung Folge geleistet worden ist, wurde Warschau Kampfgebiet. Trotzdem wurden bisher gemäß dem Befehl des Führers nur Stadtteile von militärischer Bedeutung, die Bahnhöfe, Flugplätze, Kasernen und Durchmarschstraßen sowie Stadtteile mit militärischen Anlagen mit Bomben demoriert. Es wird nunmehr folgende Aufforderung an den Militärbefehlshaber in Warschau gerichtet:

1. Die Stadt ist mit allen Teilen innerhalb zwölf Stunden den deutschen Truppen, welche Warschau umzingelt halten, zur kampflosen Uebergabe zu übergeben.
2. Die polnischen Truppen in Warschau haben sich in der gleichen Zeit den deutschen Militärbefehlshabern zu ergeben.
3. Falls der Aufforderung Folge geleistet wird, ist dem nächsten deutschen Militärbefehlshaber die Uebergabe anzuzeigen.
4. Sollte der Aufforderung nicht Folge geleistet werden, so hat die Zivilbevölkerung zwölf Stunden Zeit, das Stadtgebiet auf den Straßen nach Siedlce und nach Garwolin zu verlassen. Nach Ablauf dieser zwölf Stunden wird in diesem Falle das gesamte Stadtgebiet Warschaus als Kampfgebiet mit allen sich daraus ergebenden Folgen behandelt.

Nach diesem Flugblatt-Auflauf hat nunmehr die Zivilbevölkerung die Möglichkeit, die Stadt unversehrt zu räumen. Diese Aufforderung gilt gleichzeitig als letzte Warnung an den militärischen Befehlshaber in Warschau.

Warschau bittet um Annahme eines Parlamentärs

Berlin, 17. Sept. Nachdem der Kommandant von Warschau es bekanntlich noch am Samstag abgelehnt hatte, einen in die Stadt geschickten deutschen Parlamentär zu empfangen, hat es am Sonntag durch Funkpruch an das Oberkommando des deutschen Heeres um Annahme eines polnischen Parlamentärs gebeten.

Von deutscher Seite wurde daraufhin dem Kommandanten von Warschau die Bereitwilligkeit, einen polnischen Parlamentär anzunehmen, übermittelt.

Die deutsche Antwort

Berlin, 17. Sept. Heute abend um 18.06 Uhr wurde über den Deutschlandsender in deutscher Sprache, kurz darauf auch in polnischer Sprache, dem Warschauer Stadtkommandanten die deutsche Antwort auf die durch Parlamentär gemachten Vorschläge übermittelt. Diese Antwort hat folgenden Wortlaut:

daß die englische und die französische Regierung über das sowjetrussische Vorgehen nicht sonderlich überrascht (!) gewesen seien.

Hawas versucht zu beschwichtigen

Paris, 17. Sept. Die französische Nachrichtenagentur Hawas versucht im Zusammenhang mit dem Einmarsch der russischen Armeen in Polen Karzumahen, daß diese Nachricht in Paris keine besondere Ueberraschung ausgelöst habe. (!) Hawas hat aber schon wieder vergessen, daß der größte Teil der französischen Presse in den letzten Tagen die Mobilmachung zahlreicher russischer Reservisten als gegen Deutschland gerichtet darzustellen versuchte. Wir verstehen sehr wohl, daß die Agentur ihre Meldung mit den beschwichtigenden Worten beschließt: Außerdem müsse berücksichtigt werden, daß das Ziel Moskau trotz des militärischen Eingreifens beschränkt sei. Molotow habe angekündigt, daß es in dem europäischen Konflikt neutral zu bleiben beabsichtige.

Polnische politische Bankrotteure flüchten

Hundert polnischer Militär- und Zivilfluggenossen in Czernowiz Bukarest, 17. Sept. Aus dem Flughafen von Czernowiz sind am Sonntagvormittag bis 13 Uhr etwa 60 polnische Zivilfluggenossen gelandet. Um 17 Uhr kamen auch zahlreiche Militärfluggenossen an. Augenblicklich liegen auf dem Flughafen von Czernowiz etwa 200 polnische Fluggenossen, von denen etwa die Hälfte militärische Apparate sind.

Auf Ihre Bitte an das Oberkommando des deutschen Heeres wird erwidert: Der Parlamentär für die Räumung Warschaus durch die Bevölkerung sowie der Vertreter des diplomatischen Korps für die Räumung Warschaus durch das diplomatische Korps und die ausländischen Kolonien werden in je einem Kraftwagen am 17. 9. um 22 Uhr MEZ. an der Straße Praga-Minsk-Majowicki in Höhe der deutschen Vorposten erwartet.

Die Kraftwagen der Parlamentäre haben beleuchtete weiße Flaggen und volles Licht zu zeigen. Von polnischer Seite ist dafür zu sorgen, daß je 2000 Meter rechts und links der Straße volle Waffencruhe herrscht. Von deutscher Seite wird ebenfalls dafür gesorgt werden. Der Empfang dieser Mitteilung ist durch Warschau auf 71.90 Uhr umgehend zu bestätigen. Das Oberkommando des deutschen Heeres.

Furchtbarer Terror in Warschau

Der Hölle entronnene Polen berichten

Amsterdam, 18. Sept. In der holländischen Presse werden zahlreiche Berichte polnischer Flüchtlinge, die sich aus Warschau retten konnten, wiedergegeben. Sie enthalten furchtbare Einzelheiten über den Terror, der dort in den letzten Tagen geherrscht hat. In der Słota-Straße wurde eine ganze deutsche Familie ermordet, nachdem zuvor die Frau und zwei Töchter geschändet worden waren. Zwei kleine Kinder seien aus dem vierten Stock auf die Straße geworfen worden. Weiter wurde berichtet, daß Banden von Juden und Sträflingen die deutschen Wohnungen plünderten und die Deutschen nach furchterlichen Mißhandlungen ermordeten.

Andere polnische Flüchtlinge, die über die litauische Grenze entkommen konnten, erzählten, im Dorf Pruzany sei ein 19-jähriger Deutscher, nachdem die polnische Menge ihn brutal mißhandelt hatte, an seinem Haustor angehängelt worden. Frau und Tochter wurden gezwungen, diesem jeden Menschlichkeitsgefühlohnsprechenden Vorgehen beizuwohnen. In Jeltwa hätten Polen mehrere deutsche Familien aus ihren Häusern geholt, nach über die Straßen getrieben und dann erschossen.

Rumänien wahrte seine Neutralität

Bukarest, 17. Sept. Wie der Vertreter des DNB. von maßgeblicher Seite erfährt, wird der Einmarsch der russischen Truppen in Polen keine Reaktion in Rumänien auslösen. Rumänien ist zwar mit Polen durch einen Belgrad- und Militärapakt verbunden, der bei einem sowjetrussischen Angriff auf Polen in Kraft treten soll. Rumänien vermag aber nach Kenntnisnahme der russischen Begründung aus dem unter voller Wahrung der russischen Neutralität erfolgten Einmarsch in Polen keinerlei Angriffsmaßnahmen abzuleiten. Ferner liegt kein Anzeichen dafür vor, daß Polen gegen den russischen Einmarsch Widerstand leistet. Eine polnische Regierung besteht de facto nicht mehr. Unter diesen Umständen bleibt Rumänien bei der bisher verfolgten Politik der strikten Neutralität.

Einschreiten der rumänischen Regierung

Diplomatische „Ausflüge“ nach Polen

Bukarest, 17. Sept. Da die in Polen akkreditierten Diplomaten es vorgezogen haben, ihren künftigen Aufenthalt in Czernowiz zu nehmen und nur noch täglich für eine knappe Stunde die Rede des polnischen Außenministeriums in Jaleszcyzk zu besuchen, hat die rumänische Regierung hierin eine Verletzung ihrer Neutralität erblickt und Maßnahmen getroffen, um diese diplomatische Tätigkeit zu unterbinden. Es wurde den betreffenden ausländischen Diplomaten anheimgestellt, ihren Aufenthalt als Privatpersonen in Rumänien zu nehmen, sich aber in diesem Falle jeder weiteren Tätigkeit zu enthalten und die Ausflüge über die Grenze zu unterlassen.

Ein Hohn auf das Genfer Statut

Berlin, 17. Sept. Der heftige Widerstand der polnischen Besatzung der Westplatte, der sich auf zahlreiche schwere Maschinengewehre, Minenwerfer, Panzerabwehrkanonen und große Bunker stützte, beweist, daß Polen mit der Befestigung der Westplatte sich eines schweren Bruchs des Völkervertrages schuldig gemacht hat. Die Westplatte wurde Polen nach den zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen getroffenen Abmachungen nur zur Anlegung eines Munitionsdepots benutzen. Tatsächlich hat Polen die Westplatte stark besetzt und bewaffnet. Die Bunker waren bis 3 Meter unter der Erde angelegt und mit 80 Zentimeter starken Wänden, durch Laufgräben untereinander verbunden, unter denen sich die Munitionsräume befanden. Diese militärische Ausstattung der Westplatte ist der Beweis für den Völkervertragsbruch, den sich Polen gegenüber Danzig und dem durch Genf gebildeten internationalen Statut hat zuschulden kommen lassen.



100 polnische Flugzeuge interniert

Polnische Diplomaten sollen die rumänische Grenzstadt schnellstens verlassen
 Rom, 18. Sept. Nach einer Meldung des Sonderkorrespondenten der Agenzia Stefani in Czernowiz sind im Laufe des Sonntagabends 100 polnische Flugzeuge im dortigen Flughafen eingetroffen. Sie wurden entwaffnet und die Piloten interniert. Polnische Flüchtlinge strömen zu Tausenden und Überflutenden über die Grenze. Die rumänischen Behörden haben sie bisher in Warschau beglaubigten Mitglieder des Diplomatischen Korps gebeten, Czernowiz so rasch wie nur möglich zu verlassen und sich ins Innere Rumäniens oder noch besser in ihre Heimatstaaten zu begeben.

Das Wilnagebiet will wieder zu Litauen

Königsberg, 18. Sept. Wie aus Wilna gemeldet wird, haben sich verschiedene litauische und polnische Organisationen an die litauische Regierung gewandt mit der Bitte, das Wilnaer Gebiet in den litauischen Staatsverband aufzunehmen.

Uruguay protestiert gegen die britischen Seeräubermethoden

Montevideo, 18. Sept. Der uruguayische Außenminister erklärte dem deutschen Geschäftsträger, daß er wegen der Einbeziehung von Lebensmitteln in die englische Kontenhandelsliste beim englischen Gesandten offiziell protestiert habe.

Britische Kreuzer bedrohen japanische Schiffe

Freiheit der englischen Seeräuber

Tokio, 17. Sept. (Diplomendienst des DNB.) Die Agentur Domei meldet, daß am 14. September morgens der japanische Dampfer „Karasu Maru“, 5900 Tonnen Wasserdrängung, auf dem Rückweg von den Philippinen nach Japan etwa 400 Km. südlich Kjusiu, also in japanischen Gewässern, von einem britischen Kreuzer „verfolgt und bedroht“ wurde. Der Name des Kreuzers ist unbekannt, aber jedenfalls gehört er zur britischen Flottenbasis Hongkong. Domei meldet, daß sich diese Verfolgung japanischer Schiffe wie im Falle „Salone Maru“ und „Durban Maru“ vollzogen.

Angriffsabsichten Englands gegen Holland?

Absonderliche Andeutung in London

Brüssel, 17. Sept. Das führende flämische Blatt „Standard“ weist auf einen besonders unerschämten Zeitartikel des „Times“ über die belgische Neutralität hin. Er enthalte, sagt „Standard“, einige sonderbare Äußerungen, die, wie das Blatt darstellt, auf etwaige Angriffsabsichten Englands gegen Holland schließen lassen. In dem „Times“-Artikel werde u. a. behauptet, daß Belgien und Holland kein Militärbündnis abgeschlossen hätten, und es werde gesagt, daß wenn eines der beiden Länder angegriffen würde, das andere dem Konflikt fernbleiben könnte. Der militärische Mitarbeiter des „Times“ schreibt ferner, daß Belgien mit einer möglichen Verletzung des holländischen Gebietes rechnen müsse. Der „Standard“ schreibt dann folgendes: „Nach der „Times“ ist es gut, daß Belgien neutral ist. Es ist gut, daß Belgien und Holland kein Bündnis abgeschlossen haben. Belgien wird seine Nordgrenze verharren lassen im Hinblick auf einen Einfall in Holland. Wir überlassen es der Spitzfindigkeit des Lesers, herauszufinden, welches die Bedeutung dieser Betrachtungen der „Times“ ist. Das englische Informationsministerium verbreitet einen Bericht, wonach England jederzeit und unter allen Umständen die Neutralität Belgiens achten werde, aber auch bedingungslos die Politik vollständiger Neutralität und Unabhängigkeit Belgiens gutheiße. Die Mitteilung schließt sich an die Betrachtung der „Times“, daß es gut sein würde, daß Belgien den Holländern nicht helfen würde, wenn sie angegriffen würden und umgekehrt.“

Durchführung der Amnestie

für die Zivilbevölkerung

Berlin, 17. Sept. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat Durchführungsbestimmungen zu dem Gnadenerlaß des Führers für die Zivilbevölkerung erlassen, um die beschleunigte Durchführung der Amnestie sicherzustellen. Die Strafverfolgungsbehörden haben den Eintritt des Straflasses durch Verfügung festzustellen und sofort die etwaige Vollstreckung von Freiheitsstrafen zu unterbrechen. In Zweifelsfällen ist umgehend die Entscheidung des Gerichts herbeizuführen. Die bei den Strafverfolgungsbehörden sich webenden Verfahren werden, soweit sie unter den Gnadenerlaß fallen, ebenfalls durch Verfügung eingestellt. Ebenso wird in den gerichtlich anhängigen Verfahren alsbald die Entscheidung des Gerichts darüber herbeizuführen, ob die Voraussetzungen der Einstellung gegeben sind. In Einzelfall die Anwendbarkeit des Erlasses zweifelsfrei zu bejahen, von einer Anhebung des Verurteilten oder Beschuldigten abzusehen. Ist sie zweifelhaft, so ist ihm Gelegenheit zu geben, sich darüber zu äußern, ob und aus welchen Gründen er die Vergünstigungen des Erlasses für sich in Anspruch nimmt. Eine Tilgung der erlassenen Strafen im Strafregister steht der Erlaß nicht vor. Ebenso steht es an einer Rücktritt, ein Verfahren auf Antrag des Beschuldigten, der seine Schuld behauptet, fortzuführen.

Polnische Kriegsgefangene nur für die Landwirtschaft

Berlin, 17. Sept. Eine Anzahl von Betrieben hat die Zuweisung polnischer Kriegsgefangener als Ersatz für fehlende Arbeitskräfte beantragt. Es wird darauf hingewiesen, daß Kriegsgefangene zunächst lediglich in der Landwirtschaft zum Einsatz gelangen. Eine Zuweisung solcher Arbeitskräfte an industrielle oder Handwerksbetriebe erfolgt nicht. Derartige Auforderungen sind daher zum Teil zwecklos.

Die kleinen Völker wollen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen

Freiburg, 18. Sept. Das führende slowakische Blatt „Sto- vat“ befaßt sich mit der politischen Lage und schreibt, seit zweihundert Jahren habe England Millionen von Menschen auf die Schlachtbank geführt, ganze Generationen von Hunderten von Völkern hätten verbluten müssen, nur damit England seine Vorherrschaft habe aufrecht erhalten können, die es in seiner teuflischen Scheinheiligkeit „Gleichgewicht der Kräfte“ nannte.

Gegen diese Quelle aller Krisen und so vielen Leides sei jetzt der Kampf entbrannt gegen jene englische Vorherrschaft, in der das Judentum, die Bankiers und Krämer, also nacktester Egoismus und Materialismus, entscheidendsten Einfluß hätten. Es wäre mehr als naiv und lächerlich, zu glauben, daß England aus Liebe zu Polen in den Krieg gegangen sei. Die Engländer hätten aber gesehen, daß sich ihre zweihundertjährige Weltmacht unauflöslich dem Ende zu näherte. Darum hätten sie den letzten verzweifelten Versuch gemacht, zu retten, was noch zu retten sei.

Die kleinen Völker, denen England seine Hilfe habe diktieren wollen, hätten seit dem Weltkrieg viel gelernt und hätten ihre Unabhängigkeit zu bewahren gewußt. Polen sei gefallen. Frankreich sei der letzte Troubadour, der noch nicht erwacht sei. In Asien, in Afrika, auf der ganzen Welt warteten schon zahllose Völker auf den großen Augenblick, da sie ihr Schicksal in die eigene Hand nehmen könnten. Alles sehe mit größter Spannung auf Adolf Hitler und die anderen Männer der neuen Zeit und frage, wann werde es endlich so weit sein?

Auch die Slowakei? Sie werde daher umso fetter auf dem Posten stehen und alle übrigen kleinlichen Tragen zurückstellen, da der Entschheidungskampf um dieses große Endziel ausgebrochen sei.

Kampf um die Neutralität der USA.

Washington, 17. Sept. Im Vordergrund der politischen Gespräche bei Staatsmännern und Politikern steht Lindberghs außerordentlich eindringliche Warnung vor einer Veränderung des Neutralitätsgesetzes und der Waffenstillstand zwischen Japan und Rußland. Man ist nun wieder bezüglich des Ausgangs der am Donnerstag beginnenden Kongreßdebatte zweifelhaft geworden. Gemäß wird man in den nächsten Tagen von jüdisch-plutokratischer Seite aus mit noch verstärkter Hege von angehenden deutschen Grenzstaaten schreiben und reden und die Stimmung der Wandelmütigen innerhalb der Isolationistischen Gruppe zu beeinflussen suchen, aber man empfindet die Lindbergh-Rede als sehr schweren Schlag. Und ebenso betroffen ist man darüber, daß Japan und Rußland offenbar gegen alle diesigen Erwartungen der sich immer so positiv gebührenden Kriegs- und Nützungsgewinnler ihre Beziehungen normalisiert haben. Man ist sich nicht im Zweifel darüber, daß dies einen weiteren großen außenpolitischen Erfolg für Deutschland und seine Bemühungen um einen gerechten und friedlichen Ausgleich darstellt.

Sowjetrussisch-japanisches Abkommen

Der Grenzkonflikt im Fernen Osten beigelegt

Moskau, 16. Sept. Wie eine amtliche Verlautbarung bestätigt, ist am Freitag von dem sowjetrussischen Außenkommissar Molotow und dem japanischen Votschafter in Moskau, Togo, ein Abkommen unterzeichnet worden, das dem festigen und mehrere Monate lang anhaltenden Grenzkonflikt an der Grenze zwischen der Außereren Mongolei und Mandschukuo ein Ende setzt.

Das Abkommen hat folgenden Wortlaut: „Im Ergebnis der in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechungen zwischen dem japanischen Votschafter in Moskau, Togo, und dem Außenkommissar Molotow, sind beide Seiten, das heißt die japanisch-mandschurische und die sowjetrussisch-mongolische, zu folgender Vereinbarung gekommen:

1. Die japanisch-mandschurischen Truppen und die sowjetisch-mongolischen Truppen stellen am 16. September um 2 Uhr nach Moskauer Zeit jegliche Kriegshandlungen ein.
 2. Die japanisch-mandschurischen Truppen und die sowjetisch-mongolischen Truppen bleiben auf den von ihnen am 15. September um 13 Uhr nach Moskauer Zeit eingenommenen Linien.
 3. Vertreter der Truppen beider Seiten schreiten an Ort und Stelle unverzüglich zur Ausführung der Punkte 1 und 2 des gegenwärtigen Abkommens.
 4. Die Gefangenen und Toten beider Seiten werden ausgetauscht, was die Vertreter der Truppen beider Seiten an Ort und Stelle unverzüglich vereinbaren und sofort zur Ausführung bringen.
- Außerdem wurde in den Besprechungen zwischen Togo und Molotow eine Vereinbarung darüber erzielt, daß zum Zwecke der Festlegung der Grenzen zwischen der Außereren Mongolei und Mandschukuo im Gebiete des kürzlichen Konfliktes (sobald wie möglich eine Kommission gebildet wird aus zwei Vertretern der sowjetisch-mongolischen Seite und zwei Vertretern der japanisch-mandschurischen Seite. Die Kommission wird ihre Arbeit sofort nach ihrer Bildung aufnehmen.“

Die gleichzeitig amtlich mitgeteilte Ernennung des bisherigen sowjetrussischen Geschäftsträgers in Tokio, Smetanin, zum Votschafter der Sowjetunion in Japan wird als weiteres Anzeichen dafür angesehen, daß der sowjetrussisch-japanische Ausgleich vom guten Willen beider Seiten getragen ist, und daß ihm die Bedeutung einer dauernden Verständigung zukommt.

Die Kämpfe an der Grenze zwischen der Außereren Mongolei und Mandschukuo hatten sich seit Juli d. J. fast ununterbrochen in der Gegend des Bala-Nor-Sees abgespielt und hatten auf beiden Seiten eine große Anzahl von Opfern gefordert. Von uns größerer Bedeutung ist die jetzt erfolgte Beilegung dieses schweren Konfliktes, die die Bahn freilegen dürfte, für eine noch umfassendere Verständigung zwischen Moskau und Tokio.

Eintreffen einer japanischen Militärabordnung in Berlin

Berlin, 17. Sept. Am Sonntagabend traf der japanische General Graf Terauchi, von Italien kommend, mit drei hohen japanischen Stabsoffizieren in Berlin ein. Nach dem Abstreifen der Front einer Ehrenkompanie der Wehrmacht begab sich Graf Terauchi in das Hotel Adlon.

Aus Stadt und Land

Altenfeld, den 18. September 1939.

Amüliches. Verjagt wurden die Zollinspektoren Däuble bei dem Zollamt Horb an das Hauptzollamt Schwab. Hall; Wild bei dem Zollamt Neuenbürg an das Zollamt Horb.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Eisingen u. Salach, Kr. Göppingen.

Zeitungen als Feldpostsendungen. In der gleichen Weise, wie Briefe, Postkarten usw. gebührenfrei durch die Feldpost verschickt werden können, ist das auch für Zeitungen als Streifbandsendungen möglich. Auch hier liegt die vorgesehene Gewichtsgrenze bei 250 Gramm. Danach ist es also möglich, Zeitungen regelmäßig den Angehörigen der Wehrmacht zuzuleiten, sei es durch die Verwandten daheim, sei es durch die Verlage oder auch auf die Weise, daß die Bestellung von den betreffenden Wehrmachtsangehörigen unmittelbar bei einer Feldpostanstalt aufgegeben wird.

Nagold, 16. Sept. (Geschäftsaufgabe.) Mit dem 15. ds. Ms. hat ein in Stadt und Land bekanntes Geschäft aufgehört zu bestehen, das von Hermann Knobel betriebene Gemischtwarengeschäft, Ecke Markt- und Turmstraße. 49 Jahre — also fast ein halbes Jahrhundert — waren die Eheleute Knobel Inhaber des angesehenen Kaufhauses. Nun wird Uhrmachermeister Heuser sein Geschäft in das Haus Knobel verlegen.

Nagold, 16. Sept. Im Einovernehmen mit der Fachgruppe des Einzelhandels hat die NS.-Frauenshaft eine Beratungsstelle zur Hilfe für den Lebensmittelhandel eingerichtet. Die NS.-Frauenshaft will auf diese Weise die Geschäftsfrauen und Verkäuferinnen beim Ordnen der Bezugshelme unterstützen.

Wildbad, 16. Sept. (Hauptkurzeit zu Ende. — Beginn der Herbstkurzeit.) Mit dem 15. September fand die Kurzeit 1939 ihren Abschluß. Wildbad ist in die Herbstkurzeit eingetreten, die bis Anfang Oktober dauern wird. Hinsichtlich der Witterung stand das Kurleben zeitweise unter einem ungünstigen Stern. Mai und Juni waren verregnet, was sich insbesondere im Passantenverkehr nachteilig auswirkte. Die Monate Juli und August dagegen kamen besser weg; der Besuch von Dauerturkgästen war in diesen Monaten sehr zufriedenstellend. Die Hauptkurzeit wurde durch die Ereignisse Ende August und Anfang September um rund 20 Tage früher abgeschlossen. Bis zum Stichtag wurden 19 025 Kurgäste gezählt, was immerhin für die Tatjache spricht, daß man trotz der verchiedenen Einwirkungen zufrieden sein darf. Während der Herbstkurzeit werden die Kurkonzerte von der Kapelle Wendi ausgeführt und finden täglich vormittags und nachmittags zur gewohnten Zeit in der Neuen Trinkhalle statt. Das König-Karls-Bad und das Katharinenbii haben ihre Pforten geschlossen, das Eberhards-Bad dagegen bleibt das ganze Jahr über für den Badebetrieb geöffnet. Der Besaal wurde ebenfalls geschlossen, als Ersatz ist ein kleines Pefzimmer im Eberhards-Bad eingerichtet.

Unterlengenhardt, 16. Sept. (Die Hand eingebüßt.) Donnerstagabend brachte die Mutter des Bäckermeisters Fritz Schnauer die rechte Hand in das Walzengetriebe der Zutterschneidmaschine. Die Hand wurde vollständig zerfetzt. Obwohl der rasch hinzugeeilte erst siebenjährige Enkel die Maschine mit auffallender Entschlossenheit außer Gang setzte und schnellstens Hilfe herbeirief, mußte im Krankenhaus Calw die Hand abgenommen werden.

Sulz, 16. Sept. (Der erste Gefallene.) Eine große Trauergemeinde gab gestern dem ersten Gefallenen von Sulz, dem seinen schweren Verwundungen erlegenen National Richard Ehn das letzte Geleit. SA-Männer trugen auf den Schultern ihren toten Kameraden, Hobeits-träger, HJ, und seine noch hier weilenden Altersgenossen waren Trauerzeugen, gefolgt von einem großen Geleit, das den schwergeprüften Angehörigen des ersten Sulzer Gefallenen ihre Anteilnahme bekundete. Mit der Fahne bedeckt, für die er gestorben, wurde er zur letzten Ruhe getragen.

Ergenzingen, 16. Sept. (Langfinger gefaßt.) Eine hiesige Wirtsfrau bemerkte Freitagnachmittag, daß in ihrer Wirtschaftskasse Geld fehlte. Sie unterrichtete den Landjäger, der sich sogleich der Sache annahm. Im Lokal waren um die Zeit des Diebstahls nur wenig Gäste anwesend, der Verdacht fiel daher unschwer auf einen jüngeren Burischen aus einem Nachbarort. Bei ihm wurde das Geld dann auch gefunden. Der Burische hatte sich in einem unbewachten Augenblick, als die Wirtin das Lokal kurz verlassen hatte, über die Kasse hergemacht und daraus 5 Mark genommen.

Billingen, 16. Sept. (Zugunfall.) Dienstagabend fuhr auf dem hiesigen Bahnhof eine Lokomotive auf einen haltenden Personenzug in mäßiger Fahrt auf. Durch den Anprall wurden vier Reisende leichter verletzt, von denen einer durch die Sanitätskolonne in das Krankenhaus überführt wurde, während die übrigen weiterfahren konnten. Auch gingen eine Anzahl Fensterheiden des Zuges in Splitter.

Wetterzimmern, Kr. Ludwigsburg, 17. Sept. (Blitzschlag.) Am Freitag nachmittag schlug der Blitz in den Wagen des auf einem Aker mit dem Aufladen von Kartoffeln beschäftigten Landwirts Ludwig Durian. Der 23-jährige Sohn Durians wurde am Fuß leichter verletzt, während das aus zwei schweren Jugoischen bestehende Gespann getötet wurde. Der Vater Durian selbst blieb völlig unverletzt.

Winnenden, 17. Sept. (Radlerverunglückt.) Als am Freitagabend ein 18jähriger junger Mann mit dem Fahrrad von Waiblingen nach seinem Heimatort Wirmannswiller unterwegs war, stieß er kurz vor Winnenden gegen einen vorfahrtsmäßig abgestellten Lastkraftwagen. Der Anprall erfolgte mit solcher Wucht, daß der Radler auf der Stelle tot war.

Rottenburg, 16. Sept. (Eindreher.) In der Nacht zum Donnerstag statten die Eindreher der Römer-Druckerei in der Königstraße einen ungebetenen Besuch ab. Die Diebe erbeuteten eine Anzahl Photoapparate im Wert von rund 500 RM. und auch sonst noch zahlreiche Wertgegenstände. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Reutlingen, 16. Sept. (Gute Obsternte.) Der Kreis Reutlingen hat in diesem Jahre eine erfreulich gute Obsternte zu erwarten. Insgesamt dürften rund 115 000 Zentner Äpfel und 15 000 Zentner Birnen geerntet werden.

Bad Kreuznach, 17. Sept. (Beim Spiel die Mutter erschossen.) Ein schweres Unglück ereignete sich in der Gemeinde Mettingen. Der 9jährige Sohn der Eheleute Weimiedel entdeckte auf dem Heuboden eine Jagdflinte. In jugendlichem Eifer probierte der Junge sogleich die Flinte aus, die unglücklicherweise geladen war und traf dabei seine herbeieilende Mutter so schwer in den Unterleib, daß sie sofort verstarb.

Freiwillige für die Luftwaffe!

Unter dem Eindruck der gewaltigen Erfolge unserer Luftwaffe in Polen gehen täglich unzählige Gesuche um Einstellung als Freiwillige bei allen Dienststellen der Luftwaffe ein. Auch die vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebene Veröffentlichung, daß die Dienststellen vorübergehend keine Meldungen mehr annehmen, hat den Zustrom von Freiwilligen zur Luftwaffe nicht aufhalten können.

Um dem überaus starken Wunsch unserer flugbegeisterten deutschen Jugend, Flieger zu werden, zu entsprechen, wird ausmehre die Einstellung von Freiwilligen, jedoch ausschließlich für das fliegende Personal, freigegeben. Wer eine Verwendung als Flugzeugführer, Beobachter, Bombenführer, zugleich Hilfsbeobachter, Bordfunker, Bordmechaniker oder Fliegerhochschüler erstrebt, kann sich also als Freiwilliger bei seinem zuständigen Wehrbezirkskommando melden. Voraussetzung ist ein Alter zwischen vollendetem 17. und 20. Lebensjahr.

Einzelkarten statt Bezugsscheine

Ausgabe ab 25. September

Um die praktische Durchführung der Bezugsregelung für den Verbraucher bei den wichtigsten Lebensmitteln wesentlich zu erleichtern, wird ab 25. September für die verschiedenen Lebensmittel nicht mehr ein einheitlicher Bezugsschein ausgegeben, sondern für die wichtigsten Nahrungsmittel bezw. Nahrungsmittelgruppen Einzelkarten, z. B. eine Reichsfettkarte, eine Reichsfleischkarte usw.

Die Karten werden von den bekannten Ausgabestellen rechtzeitig an die einzelnen Verbraucher ausgegeben werden. Nähere Einzelheiten werden noch veröffentlicht werden.

Solortmaßnahmen der deutschen Arbeitsverwaltung

Über 30 Arbeitsämter in Tätigkeit

Berlin, 17. Sept. Unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen sind von den benachbarten Landesarbeitsämtern in den besetzten polnischen Gebieten bisher über 30 Arbeitsämter eingerichtet worden, die sogleich ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Weitere Dienststellen werden nach Bedarf gebildet. Die Arbeitsämter haben unverzüglich mit der Erfassung der Arbeitskräfte begonnen und stellen sie sowohl den militärischen Stellen zur Durchführung der großen Aufräumungs- und Wiederinstandsetzungsarbeiten als auch den Betrieben im besetzten Gebiet zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit laufend zur Verfügung. Außerdem sind bereits Vorkehrungen getroffen, um arbeitslose polnische landwirtschaftliche Arbeitskräfte zu erfassen, die bisher Jahr für Jahr als landwirtschaftliche Wanderarbeiter und Gesindekräfte nach Deutschland kamen, in diesem Jahre jedoch auf Weisung der polnischen Regierung zurückgehalten worden sind. Sie werden beschleunigt für die Bergung der reichen Hafstrückernte in Deutschland eingesetzt werden.

Amliche Bekanntmachung

Erfassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912

Durch die Proklamation der Reichsregierung an das Deutsche Volk und das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März 1935 wurde die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und der Verordnung über das Erfassungsverfahren vom 15. Februar 1937 ergeht nachstehende

Aufforderung:

Alle wehrpflichtigen Deutschen der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912, die am 14. September 1939 (Stichtag) ihren dauernden Aufenthalt im Kreis Calw haben, haben sich am Ort ihres dauernden Aufenthalts bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) persönlich zur Anlegung des Wehrstammbuchs anzumelden und zwar in der Zeit vom 14. September bis 2. Oktober 1939. Der genaue Zeitpunkt wird von den Bürgermeistern noch jeweils bekanntgegeben. Personen, die aus den Grenzgebieten zugewandert sind, haben sich an ihrem augenblicklichen Aufenthaltsort zur Erfassung zu melden.

Jeder Dienstpflichtige hat zwei Passbilder in der Größe 37 x 52 mm vorzulegen, auf denen er in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung abgebildet ist. Das Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild von vorne gesehen, darzustellen. Die Passbilder sind auf der Rückseite von der polizeilichen Meldebehörde mit Vor- und Familiennamen und Geburtsdatum zu versehen.

Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 2. Mai 1939 betr. Erfassung der Geburtsjahrgänge 1919 und 1920 vom 5. April 1939 (Schwarzwalder Tageszeitung „Aus den Tannen“ Nr. 104 vom 5. Mai 1939). Die darin getroffenen weiteren Anordnungen gelten entsprechend.

Calw, den 16. September 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Feldpost-Regelung bei der Kriegsmarine

Berlin, 17. Sept. Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit: Befehlsangehörige von Kriegsschiffen sowie die Besatzungen von Küstenbatterien der Kriegsmarine haben die gleiche Feldpostregelung wie das Feldheer; bei diesen Marineangehörigen genügt jedoch die Angabe der fünfstelligen Feldpostnummer (also ohne Angabe der Postleitzelle). Feldpostsendungen an Befehlsangehörige von Kriegsschiffen oder Küstenbatterien können nur ausgegeben werden, wenn der Empfänger den Angehörigen seine Feldpostnummer mitgeteilt hat. Die Soldaten der genannten Einheiten haben Anweisung erhalten, die diesbezüglichen Feldpostnummern unverzüglich ihren Angehörigen mitzuteilen.

Die vorstehend nicht genannten Teile der Kriegsmarine gehören zur Erziehungsmarine und haben keine Feldpostnummern. Postkästen, die für Soldaten dieser Marineteile bestimmt sind, müssen daher die volle Anschrift (das heißt Namen, Standort und Marineteil) erhalten.

Bewohner der Besatzzone melden!

Berlin, 17. Sept. Für Personen, die ihren Aufenthalt aus der westlichen Besatzzone infolge der gegenwärtigen Lage verlegt haben, ist, wie bereits gemeldet, beim Polizeipräsidium in Berlin C 2, Alexanderstraße 10, Einwohnermeldeamt, eine Zentralauskunftsstelle eingerichtet worden. Sie erteilt über den jetzigen Aufenthaltsort und die neue Anschrift der in Frage kommenden Personen auf mündliche oder schriftliche Anfrage kostenlos Auskunft. Zu einer lädenlosen Auskunftserteilung ist diese Stelle natürlich nur dann imstande, wenn jede der abgewanderten Personen ihr auch wirklich gemeldet wird.

Außer der Meldung durch die zuständigen Polizeibehörden kann sich aber auch jeder Einzelne selbst bei der Zentralauskunftsstelle durch Brief oder Postkarte anmelden. Hierbei muß er Familienname, Rufname, Beruf, Geburtsort, -tag, -monat, -jahr und seinen früheren Wohnort, vor allen Dingen aber seinen neuen Wohnort und seine neue Wohnung angeben.

Auftakt zum Fußball

Das schlechte Wetter ließ den Auftakt zur neuen Stuttgarter Fußball-Meisterschaft unter seinem besonders günstigen Stern stehen. Von den zwei angelegten Spielen konnte nur das Treffen Sportclub - VfB. ausgetragen werden, während die Begegnung zwischen dem VfB. Juffenhäusern und den Sportfreunden Stuttgart buchstäblich „ins Wasser fiel“. Sportclub und VfB. lieferten sich vor 1600 Zuschauern einen harten Kampf, der mit einem 2:2-Unentschieden endete.

Dem schlechten Wetter fielen auch die Freundschaftsspiele VfB. Kalen - Stuttgarter Riders und SpBgg. Untertürkheim gegen VfB. Oberföhrheim zum Opfer. Dagegen konnte die Bezirksklassen-Stadmeisterschaft in allen drei Staffeln programmgemäß abgewickelt werden. Ferner fanden in Heilbronn und Ulm noch Freundschaftsspiele statt. In Heilbronn siegte Union Böttingen über SVS. Kedarfium mit 8:2 und in Ulm mußte sich die Gauligamannschaft von Ulm 46 (früher Ulm 94) einer Kombination der Ulmer Weststadvereine mit 3:4 beugen.

Die ersten Spiele zur Stadmeisterschaft der Bezirksklasse brachten einige recht überraschende Ergebnisse. In der Staffel Eßlingen besiegten die Sportfreunde Eßlingen den TSK. Heßlingen sicher mit 4:2, während der VfB. Oberföhringen beim VfB. Mettingen einen 6:3-Sieg herausholte. In der Staffel Bad Cannstatt gingen beide Heimspiele verloren. Der VfB. Gaisburg unterlag der SpBgg. Bad Cannstatt mit 1:3 und der TSK. Münster mußte sich durch die SpBgg. Baihingen mit 4:7 geschlagen bekennen. In der Staffel Ludwigsburg feierte der aus der Gauliga abgestiegene SV. Feuerbach einen torreichen 7:5-Sieg gegen Allianz Stuttgart. Kornwestheim verlor auf eigenem Platz überraschend gegen die SpBgg. 07 Ludwigsburg mit 1:3.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fünf Deutsche in Lemberg von Juden ermordet. Nach einer Amsterdamer Meldung aus Lemberg sind fünf Deutsche auf der Senatoria-Straße von polnischen Juden aus ihren Häusern geholt und ermordet worden. Die Leichen wurden mit Petroleum übergossen und verbrannt (!).

Neutralitätserklärung Bulgariens. Der bulgarische Ministerrat beschloß, folgende Neutralitätserklärung abzugeben: Angesichts der durch den Lauf der Ereignisse geschaffenen internationalen Lage verteidigt Bulgarien seine Politik des Friedens und bleibt neutral.

Afghanistan bleibt neutral. Der König von Afghanistan hat nach einem Beschluß der afghanischen Nationalversammlung sowie des afghanischen Herrenhauses am 6. September 1939 beschlossen, die Neutralität Afghanistans in den gegenwärtigen europäischen Feindseligkeiten zu wahren.

Der türkische Außenminister fährt nach Moskau. Auf Einladung von Seiten der sowjetrussischen Regierung wird der türkische Außenminister Saracoglu sich nach Moskau begeben, um verschiedene in Ankara gemachte Besuche zu erwidern. Während seines Aufenthalts in Moskau werden die beide Länder interessierenden Fragen besprochen werden.

Sowjetunion erkennt Slowakei an. Wie der Sowjetbotschafter in Berlin, Schwarzthum, dem slowakischen Gesandten in Berlin mitteilte, erkennt die Union der Sowjetrussischen Sowjetrepubliken die slowakische Republik de jure und de facto an und beabsichtigt, mit ihr diplomatische Beziehungen anzuknüpfen.

SA-Obergruppenführer Meyer-Quade gefallen. Auf dem Schlachtfeld der Kämpfe um Warschau ist im Kampf für Führer und Volk SA-Obergruppenführer Meyer-Quade gefallen.

Tapfere Gegner zur letzten Ruhe gebettet. Auf dem Sonnenbrüder Friedhof wurden zwei über deutschem Reichsgebiet abgeschossene französische Fliegeroffiziere, Kapitän Jacques Roginot und Leutnant Jean Sauer, beide vom 2. Aufklärungsgeschwader 551, mit militärischen Ehren beigesetzt.

Polnischer General unter den ersten Emigranten. Der nach Rumänien geflüchtete berühmte polnische General Haller wurde in Bukarest interniert.

Keine Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen. Von zuständiger Stelle wird bekanntgegeben, daß die zweite Wiederholungsübung für das SA-Wehrabzeichen des Jahres 1939 ausfällt.

Briefmarken zur Erinnerung an Danzigs Heimkehr. Die Reichspost gibt zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich am 1. September Sondermarken zu 6 Pf. mit dem Bilde der Marienkirche un zu 12 Pf. mit dem Bilde des Krantors heraus. Die Marken, die den Aufdruck „Danzig ist deutsch“ tragen, werden vom 16. September an bei allen Postämtern abgegeben.

Deutsch-niederländischer Berechnungsverkehr. Die vor einigen Tagen durchgeführten üblichen Besprechungen der deutsch-niederländischen Regierungsausschüsse ergaben Uebereinstimmung darüber, daß der deutsch-niederländische Berechnungsverkehr auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der bisherigen Weise durchgeführt werden soll.

Aufstand afghanischer Stämme in Indien. Nach London wird aus Simla gemeldet, daß es in Punjab (Indien) zu einem Aufstand afghanischer Stämme gekommen ist.

Wassermangel in Gibraltar. Aus Tanger lief ein Zisternenschiff mit Wasser nach Gibraltar aus, weil dort Wassermangel herrscht.

Gestorben

Calw: Heinrich Hojer, Reguleur.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig. D.-Aufl.: VIII. 1939: 2250. Jährlich Preis 3. gültig.

Gewerbeschule Altensteig

Wiederaufnahme des Unterrichts:

- Donnerstag, 21. Sept.: Kl. III, Schreiner,
 - Montag, 25. Sept.: Kl. II, Schreiner,
 - Dienstag, 26. Sept.: Kl. III, Sattler, Schuhmacher
 - Mittwoch, 27. Sept.: Kl. III, Industriearbeit. usw. (8-12)
- Schullokal: Oberer Raum.

Der Werkstattunterricht für die Schreiner findet bis auf weiteres in Nagold statt.

Die Schulleitung.

Die Obstsammelstelle Altensteig

nimmt ab Mittwoch, je Mittwochs von 2-6 Uhr Fall- und Tafelobst an

Stadt Wildberg, Kreis Calw

Der am Donnerstag, den 21. September 1939 fällige **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** wird nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Borddruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

Buchdruckerei Laub, Altensteig Telefon 321



Ausgezeichnete Handkarte von Polen

Maßstab 1:2 000 000
Preis M 1.-

Ostdeutschland - Polen

Maßstab 1:2 000 000
Preis 70 S

Zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig